

Die Angst des Tormanns beim Elfmeter ist Poesie. Das wissen Torhüter selbst am besten. Beim Strafstoß können sie nur gewinnen: indem sie den Ball parieren und damit das scheinbar Unmögliche wahr machen.

Pünktlich zum Beginn der Fußball-Europameisterschaft erhalten Torhüter nun gar Hilfe von der Wissenschaft. Mark Williams von der Universität in Liverpool hat in einer Studie herausgefunden, worauf ein Torwart beim Duell mit dem Elfmeterschützen achten muß: auf dessen Hüfte. Im Magazin „New Scientist“ rät Williams: „Schießt der Schütze mit rechts und seine Hüften sind parallel zum Torwart, geht der Elfmeter vom Torhüter aus gesehen nach rechts. Stehen seine Hüften im Winkel zum Keeper, geht der Schuß eher nach links.“ (Smi)

wieder als Vollzeitkräfte gefragt

Neu-Isenburg (msc). Die niedergelassenen Ärzte in Deutschland neigen dazu, wieder mehr Arzthelferinnen als Vollzeitkräfte zu beschäftigen. Das geht aus einer Befragung des Berufsverbands der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen (BdA) hervor. Gleichzeitig ging die Zahl der arbeitslosen Arzthelferinnen im ersten Quartal 2000 spürbar zurück.

52 BdA-Bezirksstellenleiterinnen erfaßten bei einer telefonischen Umfrage Daten aus 495 Praxen im ganzen Bundesgebiet. Daraus geht hervor, daß sich das 630-DM-Gesetz kaum auf die Beschäftigungsverhältnisse in Arztpraxen ausgewirkt hat. Geringfügig Beschäftigte stellen derzeit noch 15 Prozent des Personals nach 17 Prozent im März 1999.

Deutlich gestiegen ist dagegen nach der BdA-Erhebung die Zahl der Ganztagesarbeitsplätze. Sie machen

inzwischen 55 Prozent (Vorjahr: 50 Prozent) der Beschäftigungsverhältnisse aus. Der BdA geht ob dieser Zahlen davon aus, daß der rückläufige Trend der vergangenen Jahre durchbrochen wurde. „Es werden wieder neue Kräfte eingestellt“, ist der Berufsverband überzeugt. Für diese These sprechen auch die aktuellen Arbeitsmarktdaten: Waren im März 1999 noch 37430 Arzthelferinnen arbeitslos gemeldet, so waren es im März 2000 nur noch 34178. Das entspricht einem Rückgang um neun Prozent.

Allerdings hat die Befragung auch eine andere Tendenz offenbart: Immer mehr Arzthelferinnen machen sich Sorgen um ihren Arbeitsplatz, weil sie die wirtschaftliche Situation der Praxen bedrückt. Im März 1999 hatten noch 21 Prozent der Mitarbeiterinnen Angst, ihren Job zu verlieren, inzwischen sind es 25 Prozent.

Händen schon an die Hände voll zu tun

Neu-Isenburg (eb). An diesem Wochenende beginnt in Belgien und Holland die 11. Fußball-Europameisterschaft. Für das deutsche Team wird es am Pfingstmontag das erste Mal ernst, wenn die Elf gegen Rumänien antritt. Zu diesem Zeitpunkt haben die drei Ärzte und vier Physiotherapeuten des Deutschen Fußballbunds bereits viel Arbeit hinter sich. Im Trainingslager klagte Lothar Matthäus über Muskel-Probleme, Mehmet Scholl drückten Blasen am Zeh.

Wie die medizinische Abteilung unter Wilfried Kindermann die Mannschaft fürs Turnier fit gemacht hat? Das und mehr erfahren Sie heute und in den folgenden Wochen in der „Ärzte Zeitung“. **Siehe Seite 22**



genannt. Dagegen liegen die Ausgaben für die ambulante ärztliche Versorgung je Versicherten kaum über dem IKK-Durchschnitt in den alten Bundesländern. **Siehe auch Seite 1**

Antibiotika-Resistenzen

Wettkampf im Kampf gegen tödliche Keime

Berlin (rv/br). Das Thema „Antibiotikaresistenz“ bleibt brisant und alarmierend. Eine interministerielle Arbeitsgruppe der Bundesregierung empfiehlt dazu ein Bündel an Maßnahmen. Adressaten sind Forschung, Ärzte und Politik.

Die Autoren prognostizieren auch in der Humanmedizin zunehmende und neue Resistenzprobleme, etwa:

- Weitere Zunahme der bisher noch vereinzelt aufgetretenen mehrfachresistenten Hospitalstämme von *Staphylococcus aureus* und deren Verbreitung auch in Alten- und Pflegeheimen mit der Gefahr, daß diese von dort wieder zurück in Kliniken eingeschleppt werden.
- Auftreten von *Pseudomonas aeruginosa* mit breiter Mehrfachresistenz, die alle gegenwärtig zugelassenen antibakteriellen Chemotherapeutika einschließt.
- Zunahme der Chinolonresistenz bei allen bakteriellen Erregern einschließlich *Salmonella enterica*.
- Anstieg der Häufigkeit der Streptograminresistenz bei Enterokokken
- Anhaltendes Einschleppen von mehrfachresistenten *Mycobacterium tuberculosis*. **Siehe auch Seite 22**

Antikorruptionsgesetz

Juristen warnen vor Geschenken

Bonn (eb). Da die rechtliche Grenze zwischen Sponsoring und Bestechung noch immer nicht klar gezogen ist, warnen Juristen vor allem Krankenhausärzte davor, zu freigiebigen Geschenken anzunehmen. Wer als passiver Teilnehmer eine ganze Kongreßreise bezahlt bekommt, müsse mit Problemen rechnen, meint Oberstaatsanwalt a.D. Dr. Hans-Helmut Günter. **Siehe Seite 2**

Zs. B.
2609 X
ZB MED

Lesen Sie heute

- Klinikeinweisungen 6**
Krankenkassen dürfen Erklärungen über eine Kostenübernahme nicht zeitlich befristen.
- Lobbyisten 8**
Oft lästig, aber unverzichtbar: Politiker sind auf Infos aus der gesundheitspolitischen Szene angewiesen.
- Krebstherapie 11**
Bei der Behandlung von Krebskranken muß abgewogen werden zwischen Überleben und Lebensqualität.

- Antiangiogenese 12**
Effekt der Chemotherapie läßt sich eventuell durch Kombination mit Gefäßwachstums-Hemmer steigern.
- Pollenflug 14**
- Multiple Sklerose 13**
Die frühzeitige Anwendung von Beta-Interferon ist wichtig für den Behandlungserfolg.
- Urlaubsvertretung 20**
Ein Urlaubsvertreter rechnet sich in vielen Praxen – auch weil die Patienten nicht zur Konkurrenz abwandern.
- Laser gegen Unfälle 24**
Ingenieure haben ein System entwickelt, das mit Laser und Kamera Bahnübergänge überwachen soll.

ÄRZTE ZEITUNG
 Telefon (0 61 02) 50 60
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
 E-mail: info@aerztezeitung.de
<http://www.aerztezeitung.de>